

Aus den Erfahrungen der Bruderparteien

„Alle drei Monate laden wir Funktionäre der Betriebe und Arbeiter ein. Wir danken ihnen für ihre Initiative. Gemeinsam schätzen wir den Stand der Aktion in den einzelnen Betrieben ein. Wir tauschen Erfahrungen der Partei- und Gewerkschaftsarbeit aus. Die Arbeiter erklären, wie sie ihre Erfolge erringen. Das sind für uns immer nützliche Gespräche.“

Unseren Genossen legen wir ans Herz, sich ständig um die

Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu kümmern. Arbeitsschutz, Berufsverkehr, Gesundheitswesen, Wohnraum, Weiterbildung — das alles sind Dinge, die die Menschen bewegen. Um alle Belange der Werktätigen müssen wir uns sorgen, dann schaffen wir eine gute Atmosphäre im Betrieb. Nicht jeder Leiter hat das schon verstanden.

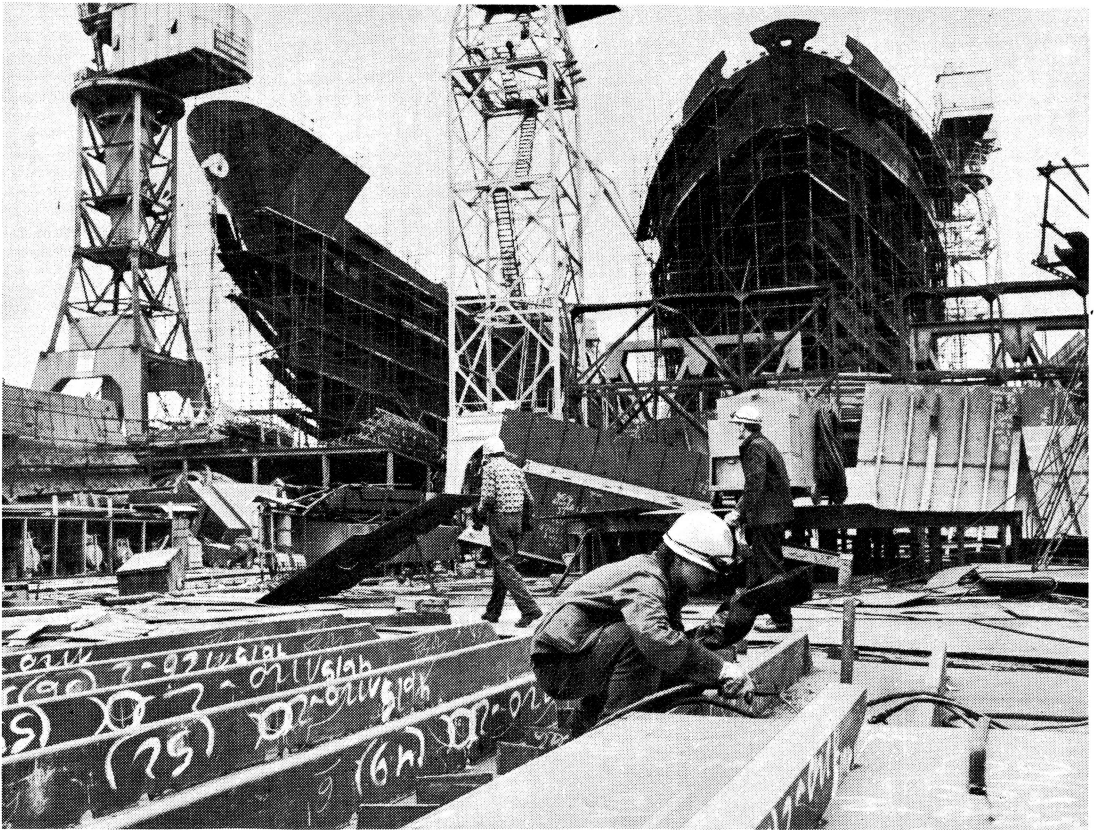
Zu dieser Atmosphäre gehören gute Beziehungen der Kolle-

gen zueinander. Sie kennzeichnen den Sozialismus. Es genügt nicht, den Arbeiter nur von der Seite seiner Produktionstätigkeit her zu kennen und zu schätzen. Hat er familiäre Sorgen? Was steckt in ihm? Welche Interessen hat er, welche Talente, die gefördert werden sollten? Das zu wissen gehört zur politischen Arbeit. Soziologische Untersuchungen helfen uns, tiefer in dieses Problem einzudringen.“

Kultur gehört zum Leben der Werktätigen

Schließlich besuchten wir noch das Kulturhaus der Holzarbeiter. Die Kultur trägt dazu bei, die Menschen einander näher-

zubringen. Trotz später Stunde war noch reges Leben in den vielen hellerleuchteten Räumen. Gleich am Eingang



Du polnischen Schiffsbauer hatten sich 1972 die Aufgabe gestellt, die Jahresproduktion um 20 Prozent zu steigern.

Foto: CAF